



Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

TERMINE, NACHRICHTEN UND BERICHTE AUS KREIS- UND REGIONALVERBÄNDEN

Verantwortlich für die Mitteilungen
des Landesverbandes: Der Vorstand
Die Artikel in den Vereinsnachrichten
liegen in der Verantwortung der ver-
fassenden Vereine.

GESCHÄFTSSTELLE UND REDAKTION

Mühlenweg 8, 18198 Stäbelow

Tel. 03 82 07/66 50,

Fax: 03 82 07/66 53 4

E-Mail: info@gartenfreunde-mv.de

www.gartenfreunde-mv.de

Sprechzeiten:

Mo. bis Do.: 9:00–13:00 Uhr

Beiträge der Vereine sind an
den Landesvorstand zu senden.

E-Mail: [redaktionsbeirat@
gartenfreunde-mv.de](mailto:redaktionsbeirat@gartenfreunde-mv.de)

Redaktionsschluss für die Oktober-
Ausgabe ist der 27. August 2026

Anzeigenberatung und -verkauf:

Thomas Heine

Tel: 0421-348 42-24

heine@waechter.de

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Im August empfängt uns der Garten mit vielen bunten Blüten, Düften, erntereifem Obst und Gemüse zum Naschen. Neben den normalen Gartenarbeiten wie Hacken, Unkrautjäten und Gießen stehen auch Ernten und Verarbeiten bzw. Konservieren auf dem Plan. Probieren Sie ruhig mal andere Rezepte aus oder fragen Sie ihre Nachbarn nach deren Einmachtipps. Die hergestellten Leckereien, ob Marmelade, Gelee, Fruchtsirup oder Kräutersalze, sind schöne Mitbringsel bei Besuchen.

Anfang August können Sie noch Erdbeeren pflanzen. Erdbeeren mögen einen sonnigen, nicht völlig windstillen Standort. Der Boden sollte locker, tiefgründig und humusreich sein. Erdbeeren wurzeln dann gut ein und bilden so die Grundlage für eine reichhaltige Blüte im kommenden Jahr.

Auf freien Beeten kann noch Gemüse ausgesät werden. Dazu gehören Radieschen, Salat, Spinat, Mangold, Rote Bete, Rucola, Asiasalat, Feldsalat, Winterpostelein. Auch zweijährige Blumen können noch in die Erde gebracht werden. Wenn die Pflanzen aufgelaufen sind, kann zwischen den Reihen gemulcht werden. So trocknet der Boden nicht so schnell aus und man spart Wasser.

Für die Aussaat von Gründung ist nun auch noch der richtige Zeitpunkt. Für verdichtete Böden kommt Ölrettich in Frage. Die lange Pfahlwurzel durchbricht die Verdichtungen. Als Stickstoffsammler kommen z.B. Zottelwicke, Winterackerbohne, persischer Klee, Inkarnatkle, Saatwicke oder Serradella zum Einsatz. Buchweizen, Sonnenblume und Winterhafer können ebenfalls als Gründung ausgesät werden. Der abgemähte Aufwuchs kann direkt in die Beete eingearbeitet, als Mulchmaterial verwendet oder kompostiert werden.

Sowohl bei der Aussaat von spätem Gemüse als auch bei Gründung ist immer auf die Fruchtfolge zu achten. Bei Phacelia, auch Bienenfreund oder Büschelschön genannt, spielt sie keine Rolle. Zur Bodenverbesserung können ebenfalls Tagetes und Ringelblumen ausgesät werden. Ein weiterer Vorteil von vielen Gründüngern ist, dass sie durch die späte Blüte Insekten Nahrung bieten. Nehmen Sie sich etwas Zeit zum Beobachten der vielen verschiedenen Blütenbesucher.



Annelore Sedat
Vorstandsmitglied Fachberatung



Foto: pilipphoto/Adobe Stock

TERMINE

07.08.2026

LGMV Vorstandssitzung

28.–30.08.2026

Fachberater-Neuausbildung
in Hagenow

HISTORISCHES

Hinweise zur Aufarbeitung der Vereinsgeschichte als Traditionspflege und Öffentlichkeitsarbeit (1)

Die in dieser und den folgenden Ausgaben gegebenen Hinweise sollen als Anhalt und Unterstützung zur Aufarbeitung der Vereinsgeschichte dienen.

Dazu erarbeitete der geschäftsführende Vorstand des Verbandes der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock, führend unter Gartenfreund Alois Bönsch, bereits 2012 einen Leitfaden, mit den Prämissen

1. Zukunft braucht Herkunft
2. Wie wir von der öffentlichen Meinung wahrgenommen werden, hängt davon ab, wie wir in der Öffentlichkeit präsent sind.

Der erste Gliederungspunkt befasste sich mit der Begriffsbestimmung der Traditionspflege. Danach ist (lt. Neues Deutsches Wörterbuch, Lingen GmbH 2008, Seite 887) Tradition eine Überlieferung, ein Brauchtum, eine Gewohnheit.

Fragt sich also worin bestehen unsere Traditionen als Kleingärtner?

Das Kleingartenwesen in Rostock besteht inzwischen bereits 130 Jahre. Damit gehören Kleingartenanlagen schon traditionell zum Stadtbild und das verpflichtet uns zur Traditionspflege.

Solche Traditionen sind

- Jubiläen der Vereine, als auch ihrer Mitglieder und ihre Würdigung;
- Festlichkeiten wie Gartenfeste, Kinderfeste, gemeinschaftliche Veranstaltungen, Bildungsreisen u.a.;
- Fachberatungen zu verschiedenen kleingärtnerisch interessanten Themen und praktischen Vorführungen;
- Veteranenbetreuung und Maßnahmen der gegenseitigen Hilfe;
- Gemeinschaftliche Verantwortung für das Vereinseigentum und dessen Pflege;
- Unsere Kleingartenanlagen sind öffentliches Grün, sie sind stets in einem besuchsfertigen Zustand zu halten;
- Umzüge zu verschiedenen Anlässen sind zwar aus der Mode gekommen, jedoch die immer regelmäßiger stattfindenden Stadteilfeste sind eine gute Möglichkeit, sich zu präsentieren. Es kommt auf die stärkere Wahrnehmung der Kleingartenvereine in der Öffentlichkeit an;
- Zu den traditionellen Anziehungspunkten gehören auch die Vereinsheime.

Ihre Rolle für das Vereinsleben und das Umfeld der Kleingartenanlage kann durch vielerlei Aktivitäten mehr Bedeutung erlangen.

Auch die Darstellung der Vereinsgeschichte hat Tradition. Auf die Vereinsgeschichte aufmerksam zu machen, ist u.a., möglich durch:

- Die Darstellung der Geschichte des Vereins in Wort und Bild nach dem Motto: „Zukunft braucht auch Herkunft“.
- Vermittlung eines gewissen Stolzes auf die Vereinsgeschichte und die Leistungen des Vereins durch entsprechende Informationen, kleine Ausstellungen und Vorträge auf allen Veranstaltungen des Vereins (von der Jahreshauptversammlung bis zur Rentnerweihnachtsfeier).



Verbandschronik

Der Chronist

Wenden wir uns nunmehr dem Kleingärtner (seltener einer Gruppe von Gartenfreunden) zu, der im Verein die vorher genannten Aktivitäten aufnimmt – dem Chronisten.

Abgeleitet aus der Definition der Chronik ist der Chronist sozusagen als „Heimatgeschichtler“ des Vereins tätig. Er dokumentiert für seinen Verein in zeitgeschichtlicher Folge alle wichtigen Stationen der Entwicklung seines Vereins / Verbandes und verarbeitet dabei sowohl selbst Erlebtes als auch Erlebnisse seiner Vereinsmitglieder.

Um die Stellung des Chronisten zu beschreiben ist festzustellen, dass er zunächst Aufschreiber oder Notierer, Sammler und Bewahrer des Vereins oder Verbandes ist. Aufschreiber deshalb, weil er die Formen der schriftlichen Gestaltung wie: Schilderung, Beschreibung, Berichterstattung, Erzählung usw. für die Chronik nutzt. Sammler und Bewahrer bedeutet, dass er alle Sachzeugnisse (Gegenstände, Fotos, Dokumente), die den Verein oder Verband angehen,

sammelt und aufhebt. Er leistet diese verantwortungsvolle Arbeit im Auftrag des Vereins oder Verbandes.

Der Chronist beschreibt die Ereignisse so objektiv wie möglich, er kommentiert bzw. bewertet sie aber nicht.

Die Ausnahme ist, er übernimmt eine Wertung aus einer historischen Darstellung. Dazu muss aber die Quelle genau angegeben werden.

Quellenangaben sind:

- Name (persönliche Titel, wissenschaftlicher Grad), Vorname, Titel des Werkes, Verlag, Erscheinungsjahr, Ort, Seite.
- Bei Zeitschriften: Titel, Verlag, Erscheinungsjahr, Ort. (Über die Arbeit mit Quellenangaben und ihre Kennzeichnung sollte wegen der Urheberrechte gesondert informiert werden.)

Bei seiner Tätigkeit findet der Chronist Hinweise und Material für seine Untersuchungen im Stadtarchiv, im Landesarchiv, in Büchereien, in der Bibliothek der Universität, in den Archiven der Regionalverbände, im Landesverband, im Deutschen Kleingärtnermuseum, in den zentralen Archiven der Bundesrepublik Deutschland. Dazu braucht der jeweilige Gartenfreund eine Legitimation des Vorstandes seines Kleingartenvereins, um in Archiven etc. arbeiten zu können.

Nützlich für die Chronikarbeit können auch Erfahrungsaustausche, Seminare, Beratungen zu Einzelthemen mit den Chronisten anderer Vereine und Verbände sein.

Der Chronist sollte sich auch mit der Geschichte seiner Stadt oder Region befassen, damit er bestimmte Situationen, Ereignisse des Vereins in die jeweiligen gesellschaftlichen bzw. örtlichen Zusammenhänge stellen kann.

Das gewünschte und mögliche Arbeitsergebnis des Chronisten sollte die Vereinschronik, Festschrift etc. sein.

Die bisherigen Ausführungen machen deutlich, dass Chronikarbeit eine sehr zeitaufwendige Arbeit darstellt und alles freiwillig und unentgeltlich geleistet wird.

(wird fortgesetzt)

Alois Bönsch
Michael Kretschmar

Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Dreescher Markt 1
19061 Schwerin
Tel. 0385/71 22 65
Fax: 0385/34 33 500
info@gartenfreunde-schwerin.de

Ausbildungsreise in die Niederlande – Ein unvergesslicher Frühling

Vom 24. bis 27. April machten sich rund 50 Gartenfreunde und Gartenfreundinnen des Kreisverbands der Gartenfreunde Schwerin e.V. auf eine spannende Ausbildungsreise in die Niederlande. Ziel der Reise war es, neue Anregungen zu sammeln, sich über die gärtnerische Vielfalt zu informieren und das Miteinander zu stärken. Die Vorfreude war groß, denn das abwechslungsreiche Programm versprach zahlreiche Highlights – von berühmten Tulpenlandschaften bis hin zu traditionellen Handwerksbetrieben.

Nach einer herzlichen Begrüßung, bei der alle Vorstandsmitglieder vorgestellt wurden und ein erstes, entspanntes Kennenlernen stattgefunden hatte, sammelte sich die Gruppe erwartungsvoll in den frühen Morgenstunden und trat ihre Reise Richtung Niederlande an. Während der etwa neun Stunden langen Busfahrt herrschte eine fröhliche Stimmung, begleitet von angeregten Gesprächen, gemeinschaftlichem Lachen und dem Austausch von Geschichten aus der Heimat. Die vorbeiziehende Landschaft bot einen malerischen Wechsel aus sanft geschwungenen Feldern, kleinen



Narzissen auf dem Keukenhof

Dörfern und blühenden Wiesen bis hin zu bunten Tulpenfeldern und imposanten Gewächshäusern, so dass alle Mitreisenden viele herrliche Eindrücke sammeln konnten. Nach einer angenehmen Fahrt kamen schließlich alle Gartenfreunde voller Vorfreude und Tatendrang im stilvollen Hotel Van der Valk Schiphol an und wurden dort freundlich empfangen.

Nach einer kurzen Pause zur Erholung und um neue Kräfte zu sammeln, nutzten die Gartenfreunde die Gelegenheit, sich bei einer Tasse Kaffee oder bei einem kurzen Spaziergang zu entspannen und die ersten Eindrücke der Reise Revue passieren zu lassen. Frisch gestärkt und voller Neugier machten sich einige unter ihnen anschließend auf den Weg, die Niederlande in kleinen

Keukenhof

Fotos: Patrick Scheel

Gruppen näher zu erkunden. Die gemeinsame Zeit in der niederländischen Umgebung sorgte für zahlreiche schöne Momente, die das Gemeinschaftsgefühl noch weiter stärkten und allen als wertvolle Erfahrung in Erinnerung bleiben werden.

Der erste Höhepunkt ließ nicht lange auf sich warten am nächsten Tag: Der Besuch des Keukenhofs, der als „Blumenparadies Europas“ gilt, beeindruckte durch seine farbenprächtigen Tulpenfelder und kunstvoll gestalteten Gartenbereiche. Die Teilnehmer schlenderten staunend durch die Anlagen, erhielten viele praktische Tipps von den niederländischen Gärtnern und Züchtern und ließen sich von



Gruppenbild der Gartenfreundinnen und Gartenfreunde



Niederländische Windmühle



Vorführung Holzschuhmanufaktur

der Vielfalt der Pflanzen inspirieren. Mit seinen Millionen blühenden Tulpen, Narzissen und Hyazinthen bot der Keukenhof einen einmaligen Anblick. Besonders die Themenbeete und die originelle Gartengestaltung sorgten für viele neue Ideen, die sicher auch in Schwerin und Umland ihre Umsetzung finden werden. Die Gartenfreunde genossen die entspannte Atmosphäre und nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und gemeinsam die Schönheit der Natur zu bewundern.

Auch das Eintauchen in die niederländische Handwerkskunst gehörte zum abwechslungsreichen Programm der Ausbildungsreise des Kreisverbands der Gartenfreunde Schwerin e.V. Auf dem Gelände der traditionsreichen Clara Maria Cheese und Clog Factory, einer Käseerei- und Holzschuhmanufaktur, erwartete die Besucher ein echtes Highlight. Die Gartenfreunde erhielten nicht nur detaillierte Einblicke in die Herstellung des berühmten Gouda-Käses, sondern durften auch zahlreiche außergewöhnliche Sorten – von Trüffel und Chili über Bärlauch bis hin zu Heineken-Varianten – verkosten. Mit beeindruckender Präzision demonstrierten erfahre-

ne Handwerker den staunenden Zuschauern, wie aus einem unscheinbaren Holzblock Schritt für Schritt ein traditioneller „Klomp“, der seit Jahrhunderten in den Niederlanden getragen wird, gefertigt wird. Die Fertigung dieser hölzernen Schuhe fasziniert nicht nur durch ihr handwerkliches Können, sondern vermittelt auch ein Gefühl für die niederländische Kultur und Tradition. Beide Stationen – die Käseerei und die Holzschuhwerkstatt – boten den Teilnehmern nicht nur fachliche Informationen zu Herstellung und Techniken, sondern auch authentische Begegnungen mit der regionalen Kultur. Der familiengeführte Betrieb erwies sich dabei als echte Bereicherung für die Reisegruppe. Der Aufenthalt wurde durch persönliche Gespräche und lebendige Erzählungen der Gastgeber geprägt, die sich Zeit nahmen, lokale Bräuche und Besonderheiten der Umgebung zu erläutern. Der Abschluss dieses Besuchs wurde durch ein handgefertigtes Klop-



Maschine für Holzschuhproduktion

Angefertigtes Kloppe als Vogelhaus mit Kreisverband Beschriftung

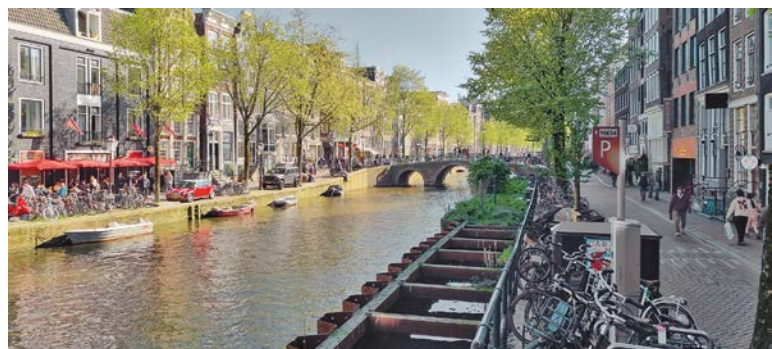
gekrönt, der zu einem Vogelhaus umfunktioniert wurde und mit einem Schriftzug verziert wurde vor Ort. Dieses dient den Reisenden als Erinnerungsstück und wird jederzeit zu Besichtigung in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin e.V. ausgestellt, damit alle Besucher es betrachten und in Erinnerungen schwelgen können. Besonders hervorzuheben ist die herzliche Atmosphäre, die dafür sorgte, dass sich die Besucher willkommen und eingebunden fühlten. Diese Erlebnisse machten den Besuch nicht nur informativ, sondern hinterließen auch einen nachhaltigen und inspirierenden Eindruck – und werden sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Ein weiterer Höhepunkt war am Sonntag der Tag in Amsterdam. Neben den typischen Grachten und historischen Gebäuden begeisterte die Gruppe vor allem die vielfältige städtische Park- und Gartenkultur. Die malerische Architektur der Stadt, geprägt durch schmale, kunstvoll verzierte Häuser mit begrünten Fas-

saden, kleine verwinkelte Gassen und charmante Brücken, verlieh Amsterdam eine ganz besondere Atmosphäre. Besonders faszinierend waren die zahlreichen kleinen Cafés, die sich entlang der Kanäle und in den ruhigen Hinterhöfen verstecken – oft eingerahmt von blühenden Tulpen und bunten Pflanzen, die das Stadtbild lebendig machen. Die Urban Gardening-Projekte und grünen Oasen mitten im Stadtzentrum zeigten eindrucksvoll, wie auch in einer Metropole nachhaltige und kreative Gartenarbeit möglich ist. Beim gemütlichen Bummel durch die belebten Straßen entdeckten die Gartenfreunde farbenfrohe Tulpenmärkte, auf denen lokale Händler ihre prachtvollen Blumenzwiebeln und frische Schnittblumen anboten – ein echtes Paradies für Pflanzenliebhaber. Zu den kulturellen Höhepunkten zählten Sehenswürdigkeiten wie das Anne-Frank-Haus und das weltberühmte Van-Gogh-Museum, die nicht nur durch ihre historische und künstlerische Bedeutung beeindruckten, sondern inmitten der grünen Stadtlandschaft besonders zur Geltung kamen. Die kleinen Gassen, stets gesäumt von Grünpflanzen, blühenden Fensterkästen und



Amsterdam Kanal



Typische Straßen und Kanal in Amsterdam



v.l. Michael Vendt, Clara Maria-Betreiber, Beate Rudolf

liebevoll gestalteten Hauseingängen, hinterließen bei den Teilnehmern einen bleibenden Eindruck und machten den Tag in Amsterdam zu einem unvergesslichen Erlebnis. Jeden Abend versammelten sich die Gartenfreunde zu einem entspannten Zusammensein, bei dem sie ihre Reiseeindrücke angeregt miteinander teilten. Ob bei einem Glas Wein oder einer Tasse Tee – schnell entstanden tiefgehende Gespräche über die weiten Tulpenfelder, die faszinierende Fahrradkultur und viele kleine Eigenheiten, die während der Reise auffielen. Es wurde viel gelacht, persönliche Erlebnisse wurden erzählt und Pläne für die kommenden Tage geschmiedet. Viele erlebten den Austausch in der Gruppe als äußerst inspirierend, da jeder seine eigenen Beobachtungen und Vorschläge einbrachte. Die Vielfalt der Niederlande und das freundschaftliche Miteinander machten diese Abende zu einem außergewöhnlichen Erlebnis, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Die Ausbildungsreise in die Niederlande war für die Gartenfreunde Schwerin ein voller Erfolg und insbesondere ein großartiges Beispiel für lebendige Gemeinschaft. Die Reise bot nicht nur zahlreiche fachliche Anregungen und neue Inspirationen für den eigenen Garten, sondern vor allem einen intensiven Zusammenhalt und Austausch innerhalb der Gruppe. Ob bei gemeinsamen Erkundungen, den abendlichen Treffen oder dem Teilen persönlicher Erlebnisse – die Gartenfreunde unterstützten sich gegenseitig, lernten voneinander und stärkten das Miteinander. Die viel-

fältigen Eindrücke – von farbenprächtigen Tulpenfeldern über traditionelle Handwerkskunst bis hin zur urbanen Gartenkultur Amsterdams – werden den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und sind Ausdruck der starken Gemeinschaft, die diese Reise geprägt hat. Die Erfahrung zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll es ist, gemeinsam neue Wege zu gehen, sich gegenseitig zu inspirieren und Freundschaften zu vertiefen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Organisatoren, Mitreisenden, der Clara Maria Cheese und Clog Factory und dem Busreiseunternehmen Becker-Strelitz Reisen, die zum Gelingen dieser besonderen Reise beigetragen und die Gruppendynamik gefördert haben. Mit frischen Ideen und schönen Erinnerungen kehrten die Gartenfreunde nach Schwerin zurück – bereichert durch die Erlebnisse und motiviert für die kommende Gartensaison, vereint durch ein noch stärkeres Gemeinschaftsgefühl.

Patrick Scheel

Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit

Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V.

Heinrich-Heine-Ring 78
18435 Stralsund
Tel. 0 38 31/66 67 90
Fax: 0 38 31/66 67 92
gartenfreunde-stralsund@freenet.de

Alte Bruchbude wird Kleinod

Ich bummle des Öfteren durch die Kleingartenvereine unseres Kreisverbandes. Dabei lasse ich mich immer wieder gern von den Ideen

unserer Gartenfreunde für meinen eigenen Garten inspirieren, genieße das Flair der Unterschiedlichkeit einzelner Gärten und klöne mal kurz am Gartenzaun über Dit und Dat.

An einem Garten, der direkt an der Dorfstraße in Devin liegt, bin ich immer achtlos vorbeigegangen. Er sah irgendwie verlottert aus, lieblos sowieso. An einer Seite wuchs die Hecke schon fast bis auf die Straße und der Boden machte – trotz Bepflanzung – einen nass-feuchten Eindruck.

Irgendwann im Oktober 2024 wurde ich dann stutzig. Die quadratisch angelegten Beete waren verschwunden. Schnittholz lag überall herum. Die Hecke war weg. Die alten Gehwegplatten stapelten sich zur Abholung vor dem Gartentor. Ich wurde neugierig und drehte den gesamten Winter über regelmäßig meine Runden an diesem Garten vorbei. Es war erstaunlich, was ich dort verfolgen konnte. Der komplette Garten wurde im Winter 24/25 von links auf rechts gedreht und erfuhr eine totale Neugestaltung. Feldsteine wurden zum Rondell-Beet und als Wege ausgelegt, dann ab und zu wieder umgelegt und aus der hässlichen Gartenlaube wurde ein echter Hingucker. Nun wollte ich es genauer wissen. Wer mag wohl hinter dieser Verwandlung stecken? Immer wieder am Garten vorbeistreichend, beobachtete ab 2025 fasziniert den Fortschritt und freute mich über jedes neue Detail.

Eines Tages sah ich eine junge Frau im Garten werkeln. Kurzerhand sprach ich sie an und bat um ein Gespräch. Ja, dieser Garten musste öffentlich bekannt gemacht werden. Wenn sich Geschmack und Stil zu so einem Garten-Kunstwerk vereinen, dann kann dies auch beispielgebend für andere sein. Zu sehen, wie aus einer alten Bruchbude so ein wundervolles Kleinod werden kann, motiviert eventuell mehr Gartenneulinge, anstatt sie

von der Übernahme eines verwahrlosten Gartens abzuhalten.

Pfingstsonntag 2026 war es so weit. Ich betrat diesen 406 m² großen Kleingarten und tauchte sofort in seine einzigartige Atmosphäre ein. Seine Besitzerin – Anja Lawrenz – kam mir lächelnd entgegen. Die 1977 geborene Stralsunderin beginnt freudig strahlend zu erzählen und aus jedem einzelnen Wort spüre ich ihre Liebe zum Gärtnern, zur Natur und den Feinheiten des Wechselspiels von Flora und Fauna.

Die Freude am Garten haben Oma und Opa ihr mitgegeben. In deren Kleingarten in Knieper Nord pflückte die lütte Anja duftende Blumen zum bunten Strauß und die Erinnerung an den Geschmack von frisch aus dem Boden gezogenen Möhren begleitet sie bis heute. Kein



So sah es 2025 aus.

Foto: A. Lawrenz





Malarbeiten an der Laube

Wunder also, dass sich diese Garten-Sehnsucht tief in ihrem Innersten verwurzelte. Doch das Leben passiert nun einmal, auch wenn man ggf. ganz andere Träume hat. In Zeiten von Familienplanung, beruflichen Neuorientierungen und den alltäglichen Herausforderungen mussten zunächst andere Prioritäten gesetzt werden. Ein Garten wäre damals nicht auch noch zu stemmen gewesen. Doch Anja konnte ihre Gärtner-Finger nicht stillhalten und so werkelte sie – anfangs als Camperin – um ihren Wohnwagen in Kübeln, Kräutertöpfen und Blumenbeeten herum. Als dann ihre Kinder irgendwann eigene Urlaubspläne entwickelten und Freunde immer wieder sagten „Anja, Du brauchst unbedingt einen Garten“, werden schnell Nägel mit Köpfen gemacht. Der Wohnwagen wird verkauft. Die Suche nach einem geeigneten Kleingarten beginnt und im August 2024 war es dann so weit.

Die Lage des Gartens überzeugt, die Größe ist perfekt und noch während der Besichtigung hat Anja bereits Dutzende Ideen im Kopf.



So sieht es heute, 2026, aus.

Vor ihrem geistigen Auge nehmen all ihre Wünsche und Träume bereits Gestalt an. Mit viel Schweiß, einer Menge Herzblut, unendlich viel körperlicher Arbeit und noch mehr Durchhaltevermögen entsteht das, was Zaungäste bewundernd innehalten lässt. Es ist diese feine Kombination von unzähligen kleinen Dingen, welche die vorbeigehenden Leute erfreuen. Ein Augenschmaus. Nicht nur dieses Kompliment lässt Anjas Herz höherschlagen. Umso schwerer fiel es ihr die alten, kranken, ungenießbar gewordenen Apfelbäume zu „töten“ – doch es musste sein. An deren Stellen gibt es nun neue Obstbäume – von Apfel über Birne, Pflaume bis hin zur Kirsche. Das an Letzterer bereits die ersten Früchte zu sehen sind, entlockt Anja ein kindlich-fröhliches Lachen. Ich habe selten eine Kleingärtnerin erlebt, die das, was sie tut, so sehr liebt, wie Anja. Bewundernswert.

In den Hochbeeten baut Anja genauso viel an wie auf einem klassischen Beet. Dazu setzt sie gekonnt Metallgestänge als Rankhilfe für Gurken, Tomaten und Co. oder kombiniert klassische Rosenbögen inmitten von Farnen und Kriechpflanzen. Dass eine Kräuterecke natürlich auch nicht fehlt, versteht sich von selbst und an die eigene Anzuchtstation hat Anja selbstverständlich auch gedacht. Rundum ein stimmiges Bild. Es macht einfach nur Spaß im Garten von Anja umherzuwandern.

Beim Blick zur Gartenlaube hätte ich wetten können, dass diese Laube ein Neubau ist. Nein, ist es nicht. An der alten Laube wurde nichts geändert, nur die Farbe. Und dass Farbe so viel ausmachen kann, sieht man am besten am Vorher-Nach-Bild.

Drei Eyecatcher fallen mir besonders auf: Die Orangerie, die Outdoorküche und der Wegweiser. Die Orangerie ist Anjas Geschenk an sich selbst: für ihr Durchhalten, für all die mühevollen Momente bei Wind und Wetter und nicht zuletzt als Erfüllung ihres langgehegten Traumes. Die Outdoorküche ist pfiffig zusammengestellt, so dass sie – im Gegensatz zu fertigen Küchen – bezahlbar wurde.

Ein leiser dankbarer Blick geht dabei auch zu Anjas Partner, der stets mitgeholfen hat, ihre Visionen zu realisieren und ohne dessen „Armkraft“ so manches nicht möglich geworden wäre. Durch seine Technikaffinität wird der Garten nun auch durch ein intelligentes Bewässerungssystem, per WLAN ange-

steuert, versorgt. Dabei messen Sensoren die Bodenfeuchtigkeit in den Beeten und die Pflanzen werden nur bei Bedarf wassersparend bewässert. Der selbstgebaute Wegweiser erzeugt einfach nur ein Lächeln, wenn man die Beschriftung liest und die Bedeutung der Orte für die Gärtnerin kennt.

Ich muss unbedingt noch einmal wiederkommen, denn für Anja war die Neuanlage des Gartens in den letzten zwei Jahren wichtiger als die Gestaltung der Gartenlaube von innen. Das wird ihr 2026er Projekt. Ich bin schon gespannt, was sie daraus macht. Sie liebe Leserinnen und Leser sicherlich auch, oder? Super – dann freuen wir uns auf eine Fortsetzung. Und wenn Sie noch wissen möchten, wo Anja ihre ganzen kreativen Inspirationen hennimmt, dann aus ihrem Lebensleitspruch „Probieren geht über Studieren“.

Cornelia Graurock

Marketing & PR im KV der Gartenfreunde Stralsund e.V.

Regionalverband Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg e.V.

Max-Adrian-Straße 47
17034 Neubrandenburg
Tel. 03 95/7 07 70 89
Fax: 03 95/7 07 70 90
info@gartenfreunde-mst-nb.de

Vor Ort im Dialog: RV besucht Mitgliedsvereine in der Mecklenburgischen Seenplatte (1. Teil)

Der direkte Austausch mit den Mitgliedsvereinen ist ein wichtiger Bestandteil einer guten Verbandsarbeit. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand des Regionalverbandes für das Jahr 2026 vorgenommen, die Mitgliedsvereine außerhalb Neubrandenburgs im Rahmen einer Bereisung zu besuchen. Ziel ist es, die Situation vor Ort kennenzulernen, mit den Vorständen und Gartenfreunden ins Gespräch zu kommen und aktuelle Herausforderungen aus erster Hand zu erfahren. Am 9. Mai 2026 machten sich der Verbandsvorsitzende Carsten Henkel und Vorstandsmitglied Jens-Uwe Bauch auf den Weg zur ersten Bereisung im Kreisgebiet der Mecklenburgischen Seenplatte.

Gelungener Auftakt in Penzlin

Der Kleingartenverein „Lübkow“ e.V. in Penzlin empfing seine Gäste bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel. Die idyllisch gelegene Anlage mit ihren acht Gärten,



Kleingartenverein „Lübkow“ e.V. Penzlin

eingebettet zwischen Feldern, Wiesen und Wäldern, bot einen gelungenen Auftakt für die Tour. Bereits am frühen Morgen waren mehrere Pächterinnen und Pächter in ihren Gärten aktiv. Die Gelegenheit wurde genutzt, um ins Gespräch zu kommen und Fragen rund um das Vereinsleben zu stellen. Erfreulicherweise konnten viele Anliegen direkt durch den Vereinsvorsitzenden Dennis Isecke beantwortet werden.

Kleingärtnerische Idylle an der Tollense

Die nächste Station führte die Verbandsvertreter nach Altentreptow zur Anlage III der Gartensparte „Weidmannslust“ e.V. Die malerische Lage direkt an der Tollense beeindruckte die Besucher ebenso wie die herzliche Gastfreundschaft. Bei einer Tasse Kaffee tauschten sich Carsten Henkel und Jens-Uwe Bauch mit den Vereinsvorsitzenden Dana Guderian sowie weiteren Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen und Entwicklungen aus. Der Blick über die Tollense sorgte dabei für eine besondere Atmosphäre.

Herausforderungen im Vereinsleben

Nicht überall verlief die Bereisung ohne kritische Gespräche. Im Kleingartenverein Podewall e.V. war zum Zeitpunkt des Besuches kein Vorstandsmitglied anwesend. Dafür suchten zahlreiche Gartenfreundinnen und Gartenfreunde das Gespräch mit den Vertretern des Re-

gionalverbandes und äußerten ihre Unzufriedenheit über die aktuelle Vereinsführung. Wiederholt wurde der Wunsch nach Unterstützung und einem Eingreifen des Regionalverbandes geäußert. In den Gesprächen wurde jedoch deutlich gemacht, dass die einzelnen Vereine eigenständige Organisationen sind und der Regionalverband kei-



Kleingartenverein Warlin 1 e.V.

ne übergeordnete Weisungsbefugnis besitzt. Die betroffenen Mitglieder wurden ermutigt, ihre demokratischen Mitwirkungsrechte aktiv wahrzunehmen und gegebenenfalls selbst Initiativen zur Klärung der Situation zu ergreifen. Dazu gehört auch die Möglichkeit, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen oder Vorstands-

mitglieder gemäß den satzungsrechtlichen Regelungen abzuberufen.

Offener Austausch in Warlin

Im Kleingartenverein Warlin 1 e.V. wurden die Besucher herzlich vom Vereinsvorstand empfangen. Bei Kaffee und einem selbst gebackenen „Sägespäne-Kuchen“ entwickelte sich schnell ein konstruktiver Austausch über die vielfältigen Anforderungen der Vereinsarbeit. Der Vorstand nutzte die Gelegenheit, zahlreiche Fragen zur Vereinsführung zu stellen. Einige Themen konnten direkt vor Ort geklärt werden. Darüber hinaus wurde auf die regelmäßig stattfindenden Schulungen des Regionalverbandes hingewiesen, die Vereinsvorständen wertvolle Unterstützung bei rechtlichen, organisatorischen und praktischen Fragestellungen bieten. Zusätzlich wurde eine persönliche Einladung zum Erfahrungsaustausch ausgesprochen. Nun bleibt abzuwarten, ob die angebotenen Möglichkeiten künftig aktiv genutzt werden.

Gemeinsame Herausforderungen verbinden

Die erste Bereisung des Jahres hat deutlich gezeigt, dass viele Mitgliedsvereine vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Themen wie die Organisation einer modernen Vereinsführung, die Kommunikation mit den Mitgliedern sowie die langfristige Sicherung des Vereinslebens beschäftigen nahezu alle Vorstände



Gartensparte „Weidmannslust“ e.V.

Fotos: Jens-Uwe Bauch

gleichermaßen. Gleichzeitig wurde aber auch sichtbar, mit welcher Leidenschaft zahlreiche Ehrenamtliche ihre Vereine führen und weiterentwickeln. Dieses Engagement bildet die Grundlage dafür, dass Kleingartenvereine auch künftig wichtige Orte der Gemeinschaft, Erholung und Naturverbundenheit bleiben.

Der Regionalverband bedankt sich bei allen besuchten Vereinen für die offenen Gespräche und die herzliche Aufnahme. Allen Vorständen und ehrenamtlich Aktiven wünschen wir weiterhin viel Kraft, Ausdauer und Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit für das Kleingartenwesen in unserer Region.

Anja Bütow
Vorstandsmitglied für
Öffentlichkeitsarbeit

Verband der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock

Viergewerkerstraße 2 A
18057 Rostock
Tel. 03 81/2 00 33 00
Fax: 03 81/2 00 33 59
info@kleingarten-hro.de

90 Jahre „An’n schewen Barg“ – Rostocks junger Traditionsverein feiert

Am 20. Juni 2026 feierte der Kleingartenverein „An’n schewen Barg“ e.V. sein 90-jähriges Bestehen –



Viel Vegetarisches vom Grill

Foto: Jan Grabow



Jung und Alt beim Feiern

Fotos (2): Kathrin Kolz

und das mit viel Herz und einer bunten Schar an Gästen. Ab 15 Uhr verwandelte sich die Anlage am Pulverturm in ein lebendiges Festgelände: Mitglieder, Nachbarn und Freunde füllten die Festwiese, Kinder eroberten beim Kinderschminken als Tiger, Feen und Piraten die Gärten, und überall wurde geklönt, gelacht und angestoßen.

Die Geschichte des Vereins reicht bis 1936 zurück. Damals unter von der NSDAP eingesetzten Leitungen gegründet, hat sich „An’n schewen Barg“ über die Jahrzehnte zu einem offenen, demokratisch organisierten Verein entwickelt. Ein wichtiger Meilenstein war 1977 der Stromanschluss für die gesamte Anlage – ein großer Fortschritt für Komfort und Nutzung der Gärten. Nach der Wende erfolgte am 26. Mai 1990 die Neugründung als eingetragener Verein.

Besonders bewegend waren die Jahre ab 2016/2017: Die Anlage stand im Zuge des Projektes „Studieren und Wohnen am Pulverturm“ vor der Bebauung. Dank großem Engagement der Mitglieder, unterstützt vom Verband und dem Ortsbeirat, beschloss die Rostocker Bürgerschaft schließlich den Erhalt. Während benachbarte Kolonien wie „Dwarsweg“ und „Windrose“ weichen mussten, blieb „An’n schewen Barg“ erhalten – als grüne Oase der Naherholung für die Nachbarschaft.

Heute zählt der Verein 77 Mitglieder mit einem bemerkenswert niedrigen Altersdurchschnitt von 49 Jahren. Diese Vitalität spiegelt sich im Vereinsleben wider: Es wird gebaut, gepflanzt, gefeiert und einander geholfen. Bei der Jubiläumsfeier wurden engagierte Mitglieder geehrt, es wurde geschnackt und bis in den Abend zusammengesessen.

Ein besonderer Moment gehörte dem verstorbenen Gartenfreund Jochen Beume. Er hatte dem Verein seinen Garten hinterlassen – mit

dem ausdrücklichen Wunsch, vom Erlös „ein richtig schönes Fest“ auszurichten. Die Mitglieder erfüllten seinen letzten Wunsch mit Dankbarkeit und Würde.

Nach 90 bewegten Jahren blickt „An’n schewen Barg“ nicht nur stolz zurück, sondern vor allem nach vorn: Der Verein bleibt ein Ort zum Durchatmen, Anpacken und Zusammensein – mitten in der Stadt und doch im Grünen.

Marko Diekmann
Vorsitzender
KGV „An’n schewen Barg“ e.V.



Der stellv. Vorsitzende Günter Zschau (links) überbrachte Glückwünsche vom Verband. Rechts: der Vorsitzende des Vereins, Marko Diekmann